Cenî Info

Nr. 19
01.03.2013

Frauennachrichten vom Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

8. März im Gedenken an Clara Zetkin, Rosa Luxemburg & Sakine Cansiz

Anlässlich des Internationalen Frauentages wird unter dem Motto „8. März: Clara Zetkin hat ihn angefangen, Rosa Luxemburg trug ihn weiter, Sakine Cansiz lässt ihn weiterleben!- Es lebe der Internationale Frauentag!" eine Großdemonstration in Paris stattfinden, die international von über hundert Frauenorganisationen und Frauenaktivistinnen unterstützt wird. Die Demonstration wird am 9. März 2013 um 10 Uhr in Paris vor dem Kurdistan Informationszentrum (CIK), 147 rue la Fayette beginnen, wo die drei kurdischen Revolutionärinnen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez ermordet wurden.

In einem Flugblatt der Kurdischen Frauenbewegung in Europa (Tevgera Jinen Kurd li Ewropa – TJKE) zum diesjährigen Internationalen Frauentag heißt es: „*Den diesjährigen 8. März müssen wir ohne unsere Genossinnen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez begehen. Unsere drei Freundinnen wurden am 9. Januar 2013 in Paris von türkischen Gladio-Einheiten gezielt ermordet. Bis heute hat die französische Regierung diesen dreifachen Mord nicht aufgeklärt. Im Gegenteil, es steigert unsere Befürchtungen und unsere Wut, dass in den letzten Wochen der diplomatische Austausch zwischen der Türkei und Frankreich intensiviert wurde. Deshalb ist unsere vorrangige Forderung zum 8. März 2013 die Forderung nach Aufklärung dieser Morde. Unsere Forderung nach Gerechtigkeit betrifft auch die Zukunft Frankreichs und die Demokratie in Europa. Für Frauen weltweit ist der 8. März ein Tag des Widerstands gegen patriarchale Ausbeutung, Vergewaltigung und Feminizid. Frauenarbeit wird weiterhin überwiegend als wertlos betrachtet und damit sind Frauen überflüssig. Sich gegen die Ausbeutung von Frauen und gegen jegliche Form von Ausbeutung menschlicher Arbeit zu stellen, sollte deshalb ein menschliches Prinzip sein. In diesem Sinne gedenken wir anlässlich des 8. März Clara Zetkin und Rosa Luxemburg, die den Kampf gegen jede Form der Ausbeutung in ihrer Theorie und Praxis verkörpern. Genauso erklären wir uns solidarisch mit allen Frauen, die in allen Teilen der Welt für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit kämpfen.*

Paris war eines der Zentren, in denen sich der feministische Kampf für Gleichheit, Gerechtigkeit, Frauen- und Menschenrechte entwickelt hat. Diese Kämpfe haben große Errungenschaften hervorgebracht und stellen ein historisches Erbe für den heutigen Frauenbefreiungskampf dar. Am 9. Januar 2013 wurden unsere Genossinnen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez im Zentrum von Paris kaltblütig ermordet. Aufgrund ihres Kampfes für Freiheit und Gleichheit waren auch Olympe de Gouges in Paris mit der Guillotine und Rosa Luxemburg im Januar 1919 in Berlin von den Machthabenden gezielt hingerichtet worden.

Sakine Cansız hat mit ihrer Identität als Frau und Kurdin 37 Jahre lang im Kampf der PKK eine führende Rolle gespielt. Sie leistete gegen jede Form der Unterdrückung entschlossenen Widerstand. Sakine Cansız wurde ermordet, weil sie den Freiheitskampf der kurdischen Frauen und die Befreiung der kurdischen Gesellschaft von der Kolonialisierung symbolisiert. Die Frauenbefreiung als Grundlage der gesellschaftlichen Befreiung zu begreifen, ist ein Prinzip Abdullah Öcalans, das eine flächendeckende und starke Organisierung der kurdischen Frauenbewegung förderte. Wenn die Realität in Kurdistan heute von einer seit 30 Jahren andauernden sozialen Revolution geprägt ist, in deren Verlauf der Aufbau demokratischer Gesellschafts- und Selbstverwaltungsstrukturen gelungen ist, dann ist das insbesondere ein Verdienst des Frauenbefreiungskampfes, den Sakine Cansiz entschieden vorangetrieben hat.

Im Kampf um die Überwindung patriarchaler Herrschaft hat die kurdische Frauenbewegung in Kurdistan den Aufbau basisdemokratischer Strukturen und den Widerstand in der Gesellschaft verankert. Da der Befreiungskampf eine reale Gefahr für die Machtinteressen der Herrschenden darstellt, wurde er von der EU und den USA kriminalisiert und auf die Liste "terroristischer Organisationen" gesetzt. Trotz der Massaker der Türkei, des Iraks, des Irans und Syriens, trotz der Eskalation der Gewalt gegen Frauen und die kurdische Bevölkerung durch das AKP - Regime und die Sekte um Fetullah Gülen, trotz 14 Jahren der unrechtmäßigen Gefangenschaft des kurdischen Repräsentanten Abdullah Öcalan auf der Gefängnisinsel Imrali, setzen auch die USA und Europa ihren Kampf gegen die kurdische Freiheitsbewegung fort.Im Zeitalter des Neoliberalismus trägt der patriarchale Kapitalismus seine Systemkrise mit Kriegen in den Mittleren Osten, nach Asien und Afrika. Im Zentrum des Mittleren Ostens stellt der Freiheitskampf in Kurdistan unter der Führung kurdischer Frauen ein ernstes Hindernis für die neokolonialen Kräfte dar, deren Reichtum auf der grenzenlosen Ausbeutung von Frauen und Völkern basiert. Um unseren Freiheitskampf und die demokratische gesellschaftliche Neugestaltung in Kurdistan aufzuhalten, wurden unsere drei wertvollen Genossinnen ermordet. Wir werden uns weder von Angriffen der krisengebeutelten westlichen Hegemonialmächte aufhalten lassen, noch von ihren Marionettenregimen im Mittleren Osten wie der AKP-Regierung. Wir werden unseren Kampf und unseren Widerstand international ausweiten.
Denn das haben wir von Sakine Cansiz gelernt: "Leben heißt Widerstand zu leisten". Wir werden unsere Kraft mit der Kraft unser Schwestern vereinen, die sich überall auf der Welt für Freiheit, Gleichheit, Frieden und Demokratie einsetzen. So werden wir die Freiheitsträume von Clara, Rosa und Sara (Sakine Cansiz) und allen Frauen verwirklichen, die wie sie Widerstand leisten."

Kurznachrichten:

Frauenkongress der BDP in Ankara

Am 28. April 2013 wird der außerordentliche Kongress der Frauenversammlung der Partei für Frieden und Demokratie (BDP) in Ankara stattfinden. Zum Kongress sind neben den Delegiertinnen aus den verschiedenen Provinzen der Türkei und Kurdistans auch internationale Beobachterinnen eingeladen. Gültan Kisanak, die Co-Vorsitzende der BDP und Pelin Yimaz, die Sprecherin der BDP-Frauenversammlung erklärten in ihrem Kongressaufruf: „Mit diesem außerordentlichen Kongress verfolgen wir das Ziel, unseren Kampf für Demokratie, Freiheit, Gleichberechtigungder Geschlechter und Solidarität mit mehr Frauen weiter zu stärken."
Auf dem Kongress wird es Simultanübersetzung in den Sprachen Englisch, Türkisch und Kurdisch geben. Interessentinnen können sich für weitere Informationen an Cenî oder die Frauenversammlung der BDP wenden: bdpwomandiplomacy@yahoo.com.tr

Veranstaltungsreihe: Widerstand und gelebte Utopien

Das Buch "Widerstand und gelebte Utopien" basiert auf Interviews, die im Jahre 2010 mit Guerillakämpferinnen und anderen aktiven Frauen der kurdischen Frauenbefreiungsbewegung durchgeführt wurden. Sie spiegeln die Utopien, Hoffnungen und Bedenken in einer Zeit wider, die sowohl vom Aufbau einer alternativen Gesellschaft als auch vom Widerstand gegen die Vernichtungsversuche des türkischen Staates und seiner Verbündeten geprägt ist.
Es ist ein erstes umfassendes Buch in deutscher Sprache über die Frauenbewegung in Kurdistan, über die Entwicklungen und neuen Perspektiven des kurdischen Befreiungskampfes aus der Sicht der Frauenbewegung. Einführend beschreibt das Buch die Geschichte und Frauenbefreiungsideologie sowie das Paradigma der kurdischen Bewegung für einen Demokratischen Konföderalismus und für den Aufbau einer demokratischen, ökologischen und geschlechterbefreiten Gesellschaft.
Quelle Ceni-e.V

Bis zur lückenlosen Aufklärung der Morde gehen unsere Aktionen weiter

Die Aktionen im Rahmen der von Ceni gestarteten internationalen Kampagne „Wir wollen Gerechtigkeit“, mit der die Aufklärung des Mordes an den drei kurdischen Politikerinnen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez am 9. Januar 2013 in Paris gefordert wird, wurden auch im vergangenen Monat fortgesetzt. In Paris fand jeden Mittwoch eine Demonstration zum Tatort, dem Informationsbüro Kurdistan, statt. In anderen europäischen Städten wie Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Rom, Basel, Aachen, Wetzlar und Wien wurden Mahnwachen und Kundgebungen vor den französischen Konsulaten und Botschaften abgehalten und Unterschriften für die an den französischen Ministerpräsidenten Ayrault gerichtete Postkartenkampagne gesammelt.

In Hamburg wurde außerdem vom Frauenzentrum Nujiyan e. V. ein Informationsdossier an den Generalsekretär des Konsulats übergeben. Rabia Cewlik vom Rat kurdischer Frauen in Hamburg kündigte an, die wöchentlichen Kundgebungen vor dem Konsulat würden fortgesetzt: „Wir sind davon überzeugt, dass die französischen Behörden mehr zu den Hintergründen dieser Tat und somit auch zur Rolle der Türkei dabei wissen. Und wir fordern sie auf, ihre Informationen mit uns und der Öffentlichkeit zu teilen.“ Auch die Frauenkommission des kurdischen Volksrats in Berlin erklärte bei einer Kundgebung vor der französischen Botschaft, jede Woche mit der Forderung wiederzukommen, bis „der Mord in allen Einzelheiten aufgeklärt ist“. Sowohl in Europa als auch in der Türkei und in Kurdistan sind alle Aktivitäten der kurdischen Frauenbewegung zum 8. März den drei ermordeten Politikerinnen gewidmet.

„Von Rosa bis Sakine – Euer Wort ist unser Wort, Euer Weg ist unser Weg“ lautet das Motto der in Nordkurdistan und der Westtürkei organisierten Aktivitäten der DÖKH (Demokratische Freie Frauenbewegung) zum internationalen Frauentag. Die BDP-Abgeordnete Emine Ayna erklärte dazu: „Es geht uns dabei nicht nur darum, ein Verbrechen zu verurteilen. Denn es handelt sich um ein gegen Frauen gerichtetes Massaker. Wir wollen zeigen, dass wir dagegen Widerstand leisten und weiterkämpfen werden. Insofern widmen wir den 8. März unseren drei Freundinnen nicht symbolisch, sondern gedanklich.“ Im Gedenken an die drei Frauen wurden bereits im Vorfeld des 8. März in Batman, Kiziltepe und Viransehir Bäume in Parks gepflanzt.

Ermittlungen gegen Rosa Luxemburg wegen Unterstützung der PKK eingeleitet!

Mittlerweile hat die türkische Polizei das Plakat der Demokratischen Freien Frauenbewegung und weiterer Unterstützerinnen zum Internationalen Frauentag in Diyarbakir verbotenen. Auf dem Plakat waren die Bilder von Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez zusammen mit Bildern von Leyla Qasim, Rosa Luxemburg und Clara Zetkin abgebildet. Eine der Organisatorinnen der 8. März-Demonstration, Sanesin Aydin, berichtete: »Auf der Polizeiwache fragten sie uns, wer Rosa ist«. Obwohl sie es den Polizeibeamten erklärt habe, kündigten diese an, selbst „Ermittlungen gegen Rosa Luxemburg wegen des Verdachts auf Unterstützung der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK)“ einzuleiten!

(*Quellen: ANF, YÖP, JW*)

Im Alter von 105 Jahren seit 33 Jahren auf der Suche nach Gerechtigkeit

im Alter von 105 Jahren verstarb die Mutter „Berfo“ am 21.02.2013 in Istanbul.

Sie war zu einem Symbol der Samstagsmüttern geworden, die seit dem 27. Mai 1995 jeden Samstag in Istanbul eine Mahnwache für ihre „verschwundenen“ Angehörigen abhalten. In den folgenden Jahren wurden die wöchentlichen Kundgebungen der Samstagsmütter mit der Forderung nach Aufklärung des Verbleibs Tausender Verschwundener auch auf andere Städte der Türkei und Kurdistans ausgeweitet. Bis heute warten in der Türkei Tausende von Müttern auf eine Nachricht über den Verbleib ihrer Kinder, die in Polizeihaft „verschwunden“ sind und Opfer der Morde „unbekannter Täter“ wurden.

Berfo Kirbayir, bekannt unter dem Namen „Berfo Ana“ (dt. Mutter Berfo), hatte die Suche nach ihrem Sohn Cemil Kırbayır nie aufgegeben. Er war in dieser Zeit des Militärputsches vom 12. September 1980 von der türkischen Polizei festgenommen worden. Danach hatte sie nie wieder ein Lebenszeichen von ihm bekommen. 33 Jahre lang kämpfte Berfo Ana unermüdlich darum, eine Spur über den Verbleib ihres vermissten Sohnes zu finden. Ihr Mut und ihre Stärke gaben auch vielen anderen Angehörigen die Kraft und Hoffnung, für die Suche nach ihren verschwundenen Söhnen und Töchtern auf die Strasse zu gehen. Berfo Ana hatte gesagt, dass sie nicht sterben werde und nicht begraben werden wolle, bis sie ihren Sohn – oder seinen Leichnam – gefunden habe. Dies hatte sie auch dem türkischen Ministerpräsidenten Erdogan und Vertretern des Generalstabs der türkischen Armee vor einigen Jahren persönlich mitgeteilt. Obwohl Erdogan bei diesem Gespräch scheinheilig erklärt hatte, dass keine Mutter mehr weinen solle und er sich persönlich um diese Angelegenheit kümmern werde, reichte das lange Lebensalter von 105 Jahren nicht aus, um den ihren Lebenswunsch Wirklichkeit werden zu lassen. In einer Beileidserklärung an die Hinterbliebenen bezeichnete der Hohe Rat der Kurdischen Frauenbewegung Berfo Ana als „Symbol einer verlorenen Geschichte, Identität und Stimme“. Trotz ihres hohen Alters, schwerer Krankheit und dem erfahrenen Leid habe sie sich niemals dem Schmerz und dem Unrecht gebeugt. Bis zu ihrem Lebensende hielt sie gemeinsam mit Tausenden von Müttern und Angehörigen mutig und entschlossen an ihrer Forderung nach Aufklärung und Verurteilung der Morde „unbekannter Täter“ fest.

(*Quellen: ANF, YÖP, JW*)

Termine für Buchvorstellungen und Lesungen:

- Freitag, 8.03.2013 um 20 Uhr im Le Sabot, Breite Str. 76, Bonn
- Freitag, 15.03.2013 um 19:30 Uhr Buchladen Rote Strasse, Nikolaikirchhof 7, Göttingen
- Dienstag, 19.03.2013, um 19:30 Uhr in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Münzenbergsaal; Franz-Mehring-Platz 1, Berlin
- Dienstag, 26.03.2013, um 20 Uhr, Frauenveranstaltung im FZ Wien, Währingerstr. 59/6, 1090 Wien
- Donnerstag, 28. 03.2013, um 20 Uhr, in der w23, Wipplingerstr. 23, 1010 Wien

Buchbestellung und Anfragen zur Buchvorstellung:
Ceni-Kurd. Frauenbüro für Frieden e.V., ceni_frauen@gmx.de, Informationsstelle Kurdistan e.V., Hamburg, isku@nadir.org, Internationale Frauensolidarität, c/o FZ-Wien, lesbenfrauen-nachrichten@gmx.at

Aufruf zur Demo zum Internationalen Frauentag in Dortmund
Beginn: Samstag, den 9.3.2013 um 12:00 Uhr am Hauptbahnhof Dortmund (Nordausgang auf dem CineStar Vorplatz); Abschlusskundgebung an der Reinoldi-Kirche mit Info- und Essensständen, Reden, Musik und Tänzen. Kommt, denn: Wir haben viele Gründe zu feiern! Wir haben aber auch viele Gründe weiterzukämpfen! Für ein selbstbestimmtes Leben ohne patriarchale Bevormundung! Für eine solidarische, achtsame Lebensweise!

Einladung der Stadtfrauenkonferenz Bremen
zur Demo am 8. März 2013 um 16:00 Uhr am „Roland“ in der Bremer Innenstadt
zum frauenpolitischer Brunch am 9. März 2013, 11–15 Uhr im Mediencoop Bremen e.V., Kulturzentrum Lagerhaus, 3. Stock, Schildstr. 12-19; Austausch über Frauenkämpfe.

Cenî Info
erscheint monatlich und kann als Online-Version oder in gewünschter Stückzahl bei Übersendung des Portos bestellt werden:

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Corneliusstr.125-40215 Düsseldorf
E-mail: ceni_frauen@gmx.de
http://www.ceni-kurdistan.com/
Spenden sind willkommen:

Stadt Sparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 50 110
Konto-Nr.: 1004439715